

R a t h a u s - N a c h r i c h t e n

Für den Inhalt verantwortlich: Adolf Reichert

Folge 218

Wien, 17. November 1944.

Tag der Deutschen Hausmusik 1944 am Samstag, den 18. November

Mit der durch den Krieg eingetretenen Verknappung der wirtschaftlichen Güter hat ^{auch} eine Vertiefung des seelischen und geistigen Lebens des deutschen Volks eingesetzt, die dem privaten Musizieren, also der Hausmusik, einen großen Auftrieb zu geben vermag. Gerade die Einschränkungen der öffentlichen musikalischen Veranstaltungen infolge der totalen Kriegsmaßnahmen machen es uns zur Pflicht, uns der Pflege der dem deutschen Wesen eigenen Hausmusik nachdrücklich zuzuwenden. Der Tag der Deutschen Hausmusik hat im Jahresablauf des deutschen Volkslebens schon seinen Ehrenplatz, er soll uns aber in der schweren Zeit des Ansturms unserer Feinde und der durch ihre barbarische Vernichtungswut hervorgerufenen sinnlosen Zerstörungen unserer Kulturwerte in besonderer Weise daran mahnen, die in unserer Musik liegenden seelischen Kräfte zur Stärkung unserer Widerstandskraft zu nützen und daher nach den Leitgedanken der Reichsmusikkammer auch im schwersten Ringen und im härtesten Arbeitseinsatz unseres Volkes den Wert des selbsttätigen Musizierens allgemein ins Bewußtsein rufen. Die Erkenntnis, daß es bloß mit dem Anhören der Musik im Konzertsaal, in der Oper und im Rundfunk nicht getan ist, soll jedem Volksgenossen gerade in diesen Tagen klarer werden und so zu einer musikalischen Aktivierung des ganzen Volkes wirksam beitragen. Im wesentlichen geht es nicht etwa um ein eitles Zurschaustellen technischer Fertigkeiten sondern um eine sinn- und gemütvollle Verlebendigung der in der deutschen Musik enthaltenen köstlichen Kulturwerte.

Der diesjährige Tag der Deutschen Hausmusik steht im Zeichen Johannes Brahms, des Volksliedes, der Pflege des Spiels zu Dreien und der Förderung der Bach-Pflege. Er wird wohl gerade in Wien nach außen hin zwar in aller Stille soweit als möglich aber überall in einer dem totalen Krieg angepaßten Art im häuslichen Kreise und in kleinen geselligen Zirkeln würdig begangen werden.

Deutsch-Bulgarische Gesellschaft, Zweigstelle Wien

Im Eroica-Saal des Palais Lobkowitz fand am Mittwoch (15. November) ein von der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, veranstalteter Deutsch-bulgarischer Kammermusikabend statt, bei dem das Sedlak-Winkler-Quartett Schubert und Schumann spielte und der bulgarische Tenor Ilia Jossifov sowie der bulga-

rische Pianist Emanuel Popov deutsche und bulgarische Lieder vortrugen. Die künstlerischen Darbietungen fanden herzlichen Beifall. Der Abend, an dem führende Vertreter der bulgarischen Nationalregierung und hervorragende Angehörige des Wiener Kultur- und Wirtschaftslebens teilnahmen, wurde mit einem kameradschaftlichen Beisammensein abgeschlossen.

Bürgermeister SS-Brigadeführer B l a s c h k e begrüßte als Präsidenten der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft, Zweigstelle Wien, mit großer Freude die erschienenen Gäste, indem er an den Sinn der Aufgaben und an die tatsächlichen Leistungen der Gesellschaft zur ständigen Vertiefung der traditionellen deutsch-bulgarischen Freundschaft erinnerte und vor allem die fruchtbare Wirksamkeit des Ministerpräsidenten Professors Dr. Zankoff der bulgarischen Nationalregierung als des politischen Gewissens der bulgarischen Nation und des Fahnenträgers einer neuen europäischen Geistigkeit in Bulgarien würdigte. Die festen Grundlagen des bulgarischen nationalen Strebens, erklärt der Bürgermeister, seien nicht Spekulation und Phantasie, sondern die Realitäten der europäischen Kraftfelder und vor allem die gesunde Natur, die Ehre, die Korrektheit sowie die Tapferkeit des bulgarischen Volkes. Der nationale Heroismus der bulgarischen wie der deutschen Nation im Kampfe gegen die Mächte der Finsternis bleibe unerschüttert. In packenden Worten gab der Bürgermeister seiner Überzeugung Ausdruck, daß die Treue und die Hingabe, der Glaube und die Sehnsucht, das Heldentum und die nationale Dynamik wie die Strebsamkeit der jungen vitalen Kräfte des Bulgarentums nun trotz allem nicht etwa zu Ende seien, sondern daß das Zusammenwirken Deutschlands mit der bulgarischen Nation zum Gelingen der beiderseitigen Absichten im Dienste der europäischen Kultur in eine große Zukunft führen werde.

Ministerpräsident Professor Dr. Zankoff hob die hervorragende historische Bedeutung Wiens für die kulturelle Entwicklung seiner Heimat hervor und dankte dem Bürgermeister für seine jahrelange erfolgreiche Wirksamkeit zu Gunsten des bulgarischen Volkes, die ihn in Bulgarien geradezu populär gemacht habe. Aus seinen Worten sprach die Gewißheit der bulgarischen Nation, daß Deutschland nicht nur siegen werde, sondern daß dem deutschen Volk auch die Zukunft gehöre, denn Deutschland kämpfe für die Befreiung Europas gegen den Bolschewismus.

Tarifvereinfachung der Wiener Verkehrsbetriebe

=====

Aus den Berichten über die letzte Ratsherren-Sitzung wurde bereits bekannt, daß sich die Wiener Verkehrsbetriebe aus kriegsbedingten Gründen gezwungen sehen, eine sehr weitgehende Tarifvereinfachung durchzuführen. Die Tarifänderung tritt mit 27. November 1944 in Kraft.

Wie der amtlichen Verlautbarung der Wiener Verkehrsbetriebe zu entnehmen ist, werden sämtliche bisherigen Fahrscheine aufgelassen und durch den Einheitsfahrschein ersetzt, der im Vorverkauf 20 Rpf und beim Schaffner selbst 25 Rpf kosten wird. Beim Schaffner werden daher ab 27. November nur noch der Einheitsfahrschein zu 25 Rpf und der Kinderfahrschein zu 10 Rpf erhältlich sein. Im Vorverkauf kostet der Kinderfahrschein 6 Rpf. Für Gepäck oder einen Hund ist ein Einheitsfahrschein zu lösen. Bei einer Fahrt aus dem Tarifgebiet I in das Tarifgebiet II und umgekehrt sind zwei Fahrscheine zu lösen oder zwei im Vorverkauf gekaufte Fahrscheine entwerten zu lassen.

Der Tarif muß vereinfacht werden, weil erstens durch einen Rahmen-erlaß des Reichsverkehrsministers eine solche Tarifvereinfachung für alle Straßenbahnverwaltungen des Reichs angeordnet wurde, zweitens durch Auflassung der vielen bisher gültigen Fahrscheine eine wesentliche Vereinfachung der Arbeit der Schaffner und Schaffnerinnen ermöglicht wird, drittens durch die Verminderung der Fahrscheinzahl die Anlernzeit neu eingestellter Schaffner und Schaffnerinnen bedeutend abgekürzt wird, viertens durch die Auflassung des Kurzstrecken-Fahrscheines zu 10 Rpf und des Teilstreckenfahrscheines zu 15 Rpf ein größerer Teil der Fahrgäste, die nur wenige Haltestellen fahren, abgestoßen werden dürfte und damit mehr Platz für Langfahrer und dabei insbesondere für Berufstätige geschaffen wird, fünftens die Arbeit in den Fahrscheinruckereien durch die Tarifvereinfachung verringert wird und dadurch Kräfte für andere wichtige Zwecke frei werden.

Die Wochen- und Zeitkarten bleiben im bisherigen Umfange weiter bestehen, auch ihre Preise werden nicht geändert. An Stelle der aufgelassenen Tagesnetzkarte wird ab 3. Dezember 1944 eine Wochennetzkarte zum Preis von 7 RM eingeführt.

Dadurch daß der Einheitsfahrschein im Vorverkauf nur 20 Rpf kosten wird, soll ein wirksamer Anreiz zum Kauf der Fahrscheine im Vorverkauf geschaffen und eine weitere Entlastung der Schaffner erreicht werden. Da eine Vermehrung der Vorverkaufsstellen aus technischen Gründen nicht oder doch nicht in einem wesentlichen Umfang möglich ist, wird die Deutsche Arbeitsfront, um dem zu erwartenden Andrang bei den Vorverkaufshütten zu begegnen, die Betriebe auffordern, die Wochenkarten und die Vorverkaufs-Einheitsfahrschein bei den Wiener Verkehrsbetrieben im großen zu kaufen und an ihre Gefolgschaftsmitglieder zu verkaufen.

Die Wiener Verkehrsbetriebe machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß die Tarifvereinfachung keine Mehreinnahmen für sie bedeutet und solche auch gar nicht angestrebt werden. Allerdings wird der

Fahrpreis für die Kurzstreckenfahrer erhöht, sofern diese nach der Tarifänderung überhaupt noch fahren werden. Ihr Anteil an der Gesamtfrequenz der Straßenbahn beträgt jedoch nur rund 13 %. Dagegen wird der Fahrpreis für die Langstreckenfahrer, die sich ihre Fahrscheine bisher beim Schaffner zu 25 Rpf oder im Vorverkauf zu 23 Rpf kauften und deren Anteil an der Gesamtfrequenz rund 44 % ist, von 25 Rpf auf 20 Rpf ermäßigt. Voraussetzung ist dabei allerdings, daß der Einheitsfahrschein im Vorverkauf gekauft wird.

Wiener Verkehrsbetriebe

Tarifvereinfachung

G ü l t i g a b 27 . N o v e m b e r 1944 :

I. Aufgelassen werden:

a) Schaffnerfahrscheine

	Rpf
Zweifahrtenschein	45
Übergangsfahrschein	30
Tagesnetzkarte	120
1-Zonenfahrschein Tarifgebiet II	15
2- und mehr Zonenfahrschein, Tarifgebiet II ...	20
1-Zonen-Hin- und Rückfahrschein, Tarifgebiet II	20
2- und mehr Zonen-Hin- und Rückfahrschein, Tarifgebiet II	30
Wehrmachtfahrschein	15
Wehrmacht-Nachtfahrschein	30
Gepäck-(Hunde-)Fahrschein	15

b) Vorverkaufsfahrscheine

Zweifahrtenschein	45
Kleinzonenfahrschein	10
Großzonenfahrschein	15
Wehrmachtfahrschein	15
Gepäck-(Hunde-) Fahrschein	15

II. Der Preis des im Vorverkauf erhältlichen Tagesfahrscheins von 23 Rpf wird auf 20 Rpf herabgesetzt.

III. Der Schaffnerfahrschein zu 25 Rpf und der Vorverkaufsfahrschein zu 20 Rpf gelten in Hinkunft im Tarifgebiet I oder II.

G ü l t i g a b 3 . D e z e m b e r 1944 :

IV. Eingeführt wird eine Wochennetzkarte ohne Lichtbild zu 7 RM, gültig in einer Kalenderwoche (Sonntag bis einschließlich Samstag) an Werktagen im Tarifgebiet I und II, an Sonn- und Feiertagen nur im Tarifgebiet I.

Vorverkauf der 20 Pfennig-Fahrschein ab 20. November 1944, der

Wertmarken für Wochennetzkarten ab 27. November 1944 bei allen Vorverkaufsstellen. Rückkauf der aufgelassenen Vorverkaufsfahrscheine vom 27. November bis 31. Dezember 1944 bei allen Vorverkaufsstellen.

(Ergeht gleichzeitig als Amtliche Bekanntmachung an die Wiener Tagespresse.)

Kriegsbedingte Wohnraumvorsorge, Parteienverkehr
=====

Die Abteilung H 7, Kriegsbedingte Wohnraumvorsorge, der Wiener Gemeindeverwaltung ist bis einschließlich 30. November d.J. für nicht vorgeladene Parteien gesperrt, um die schon vorliegenden Anträge auf Untermietgenehmigung aufarbeiten zu können. Jene Personen, die anlässlich der allgemeinen Wohnungsbegehung aufgefordert wurden, Untermietanträge einzubringen, können diese Anträge im Flur des Hauses 1., Rathausstraße 2, in den Briefkasten einwerfen, der auch zum Einwurf sonstiger Gesuche bestimmt ist.

Durch diese Sperre werden die Einreicher neuer Untermietanträge keineswegs benachteiligt, die Entscheidung über diese Anträge erfolgt vielmehr unter besonderer Beachtung der Kriegswichtigkeit des Arbeitseinsatzes. Demnach werden die Einreicher neuer Untermietanträge aufgefordert, ihrem Antrag eine Bestätigung über den arbeitsamtlich gelenkten Einsatz beizuschließen.

Laut Erlaß des Gauquartiermeisters vom 1. November d.J. werden Fliegergeschädigte nur durch jene Quartieramtsstellen eingewiesen, die in den betroffenen Schadensgebieten eingerichtet wurden.

Wien, am 16. November 1944. Der Stadtrat und Gauquartiermeister:
Mag.pharm. Rentmeister, e.h.

(Ergeht gleichzeitig als Amtliche Bekanntmachung an die Wiener Tagespresse).

Ambulanz an der II. Universitäts-Frauenklinik
=====

Die Ambulanz an der II. Universitäts-Frauenklinik, 9., Spitalgasse 23, findet täglich von 1/2 8 Uhr bis 9 Uhr früh statt; außerdem ist Dienstag und Donnerstag von 17 Uhr 30 bis 19 Uhr Abendambulanz.

(Ergeht gleichzeitig als Amtliche Bekanntmachung an die Wiener Tagespresse.)

Sperre der Gynäkologischen Poliklinik der Wiener städtischen Allge-

meinen Poliklinik
=====

Aus kriegsbedingten Gründen wird die Gynäkologische Poliklinik der Wiener städtischen Allgemeinen Poliklinik, 8., Feldgasse 9, mit sofortiger Wirkung gesperrt. Ab 1. Dezember 1944 werden nur chirurgische Krankheitsfälle in diese Anstalt aufgenommen. Die

wird von diesem Zeitpunkt an der Chirurgischen Poliklinik (Leiter: Professor Dr. F r i e d r i c h) angeschlossen.

(Ergeht gleichzeitig als Amtliche Bekanntmachung an die Wiener Tagespresse.)

Feierabendstunden der NSDAP. in Verbindung mit dem Kulturamt der

=====
Stadt Wien
=====

Am Samstag, den 18. November 1944:

Im Kreis VI, Schönbrunn, 19 Uhr 30, 13., Dr. Schober-Straße 14, Gasthaus Edler. "Die klassische Wiener Operette" Johann Strauß Sohn, I. Teil. Ausführende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung und Vortrag), Olga Benning-Kalensky, Fritzi Margaritella, Hilde Wessely, Dr. Hans Koppensteiner, Oskar Mörwald (Gesang).

Im Kreis VI, Schönbrunn, 19 Uhr 30, 12., Rosenhügelstraße 37. "Wien im Spiegel seiner Dichtung und Musik". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Gestaltung des Abends und Vortrag), Leoty Persché, Fritz Piletzky (Gesang), Professor Karl Jäger (Vorlesung), Kapellmeister Leopold Kubanek (Klavier) und das Kammerquartett des Wiener Schubertbundes unter der Leitung von Helmuth Klinkig.

Im Kreis VIII, Ottakring, 19 Uhr 30, 16., Lindauergasse 29, Sennhofersaal. "Wien, wie es weint und lacht". Ausführende: Hofschauspieler und Opernsänger Franz Höbling (Gestaltung des Abends, Vortrag und Gesang), Stefanie Proske (Gesang), Kapellmeister Otto Michtner (Klavier).

Am Sonntag, den 19. November 1944:

Im Kreis IV, Wienerberg, 16 Uhr, 10., Laxenburger Straße 8, Kreishaus. "Carl Michael Ziehrer". Ausführende: Franz Dechantsreiter (Vortragszusammenstellung und verbindende Worte), Leoty Persché, Vera Swoboda, Fritz Nidetzky, Fritz Piletzky, Hans Stilp (Gesang), Fritz Linha (Klavier), Gertrude Burgstaller (Rezitation).

Am Montag, den 20. November 1944:

Im Kreis I, Innere Stadt, 19 Uhr 30, 8., Lerchenfelder Straße 28/III. "Die Dynastie Strauß". Ausführende: Dr. Alexander Witeschnik (Zusammenstellung, Gestaltung des Abends und Vortrag), Stefanie Proske, Fritz Piletzky (Gesang), das Prix-Streichtrio und Kapellmeister Leo Lehner (Klavier).

Im Kreis I, Innere Stadt, 19 Uhr 30, Festsaal des Alten Rathauses, 1., Wipplingerstraße 8. "Teure Heimat am Rhein". (Erstveranstaltung.) Ausführende: Professor Dr. Richard Ehrmann (Gestaltung des Abends,

Vortrag und Klavier), Hans Naval (Gesang), Lotte Katscher-Brunnar (Rezitation) und das Dörr-Streichquartett.

Im Kreis III, Belvedere, 19 Uhr 30, 3., Schwarzenbergplatz 4, Industriehaus. Operneinführungsabend "Fidelio" von Ludwig van Beethoven. Mitwirkende: Kapellmeister Ernst Gundacker (musikalische Leitung und Vortrag), Georg Puntschart (Don Fernando, Minister), Hofschauspieler und Opernsänger Franz Höbling (Don Pizarro, Gouverneur), Kammersänger Josef Kalenberg (Florestan, ein Gefangener), Hilde Wessely (Leonore, seine Gattin /Fidelio/), Erich Kaufmann (Rocco, Kerkermeister), Inge v. Streit (Marzeline, seine Tochter), Oskar Mörwald (Jacquino, Pförtner).

Im Kreis V, Mödling, 19 Uhr 30, 24., Laxenburg, Kinosaal. "Unsterbliches Wien". (Erstveranstaltung). Mitwirkende: Franz Déchantsreiter (Gestaltung und Vortrag), Leoty Persché, Vera Swoboda, Leopold Schmid, Anton Kramer, Hans Stilp (Gesang), Fritz Linha (Klavier).

Im Kreis VII, Wiental, 19 Uhr 30, 15., Hütteldorfer Straße 7, Berufsschule. Operneinführungsabend "Der Freischütz" von K.M.v.Weber. Ausführende: Universitätsprofessor Dr. Alfred Orel (Vortrag und verbindende Worte), Kapellmeister Otto Michtner (Klavier), Gertrude Grob (Agathe), Henny Herze (Aennchen), Alois Pernerstorfer (Kaspar), Alfred Hülger (Max), Dragutin Fijala (Eremit).

oooOooo